

VORWORT

Wir erleben in unserer Zeit den grossangelegten Versuch der Naturwissenschaften, ein Bild von der Einheit der Weltstruktur zu erstreben: aufbauend aus dem Zusammenwirken von Elementarteilchen, in Atomen und Molekülen, aufsteigend zu immer komplexeren Realisationen. Als letzte Folge dieser Versuche soll die Entfaltung des Lebens bis zu den Manifestationen des Geistes diese Einheitsschau krönen.

In einer solchen Zeit durfte sich *Eranos* — seiner Aufgabe treu — mit guten Gründen auf eine umfassende Umschau der vielen Versuche einer Weltsicht besinnen. Wir durften es wagen, den Reichtum der Weltbilder, das bleibende Geheimnis des Weltganzen von den verschiedensten Seiten her zu erschliessen und darzustellen.

Ob vier Elemente als Grundlage der erscheinenden Welt angenommen werden, ob der Geist durch den Dualismus von Yin und Yang, oder durch den Gegensatz von weiblichem und männlichem Prinzip die Vielfalt zu fassen sucht — in immer neuen Gestaltungen erscheint das Ganze der Welt in diesen Zeugnissen des geistigen Lebens. Sakrale Sicht, musikalische und dichterische Gestaltung wirken zusammen in Schöpfungen, in denen religiöse Vorstellungen und wissenschaftliches Denken die verschiedensten Verbindungen eingehen. Wir hoffen, dass die Eranos Tagung 1975 ein Bild dieses Reichtums vermittelt.

Ein Jahrhundert ist seit der Geburt von C. G. Jung vergangen. So begrüsst wir es, dass Aniela Jaffé des Mannes gedachte, der in den Jahren 1933 bis 1951 an vierzehn von unseren Tagungen

gesprochen hat und gar manchen seiner wesentlichen Gedanken in unserem Kreise erstmals Form gegeben hat. Der im Programm angezeigte Vortrag von Adolf Portmann „Das Lebendige in den Spiegeln der Naturforschung“ musste ausfallen. So fehlt seit 30 Jahren, seit 1946, zum ersten Mal der Beitrag des Biologen, der wegen Krankheit der Tagung fernbleiben musste.

Basel und Ascona, Juli 1977

Adolf Portmann
Rudolf Ritsema